

BLICKPUNKT FESTIVAL JUNGES THEATER

Folgen der Leistungsgesellschaft, romantischer Shakespeare und eine zerstreute Professorin mit Monstern

Monster und Wahnsinn auf der Bühne

Schülerin Franca Neumann brilliert in ihrem dritten Theaterstück auf die Bühne.

Von Rudolph Lauer

Lünen. Monster üben nach wie vor ihre Faszination aus. Nicht die schlimmen aus dem Horrorwerk des Kinos, sondern die gutmütigen und durchaus braven, wie sie Franca Neumann in ihrem dritten Bühnenstück „Wahnsinn?!“ erschaffen hat. Und mit Wahnsinn kann sogar die umfangreiche Arbeit bezeichnet werden, die sie sich neben der Vorbereitung auf das Abitur aufgebürdet hat, um dieses witzig-schräge Stück zu realisieren. Vor gut 200 Zuschauern war es am Freitagnachmittag im Rahmen des Festivals „Junges Theater Lünen“ im Heinz-Hilpert-Theater zu erleben.

Professorin und Monster

Mit ihren insgesamt 44 „Theater-Steinis“ aus nahezu allen Jahrgangsstufen vertrat sie erneut das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und eroberte die große Bühne wie im Sturm. Wer gedacht hatte, dass die Monster zum Gegenstand eines kindlichen Anschauungsunterrichts stilisiert wurden, sah sich getäuscht. Mit Cleverness bezog Neumann die hausgemachte Misere um die Förderung durch staatliche Mittel für die unabhängige Forschung in eine komödiantische Geschichte ein. Im Mittelpunkt steht eine ebenso konfuse wie finanzschwache Professorin, die in einem abseits gelegenen Institut an einer automatischen Raumerkennungsmaschine laboriert und sich mit Monstern darüber aus-

tauscht. Eine Kommission versucht zu ergründen, ob die Förderung dieses Instituts noch sinnvoll ist. Natürlich bekommen die Monster das mit. Nach dem missglückten Versuch, Spenden durch den Einsatz einer selbst konstruierten Geisterbahn zu erhalten, laden sie die Kommission ohne Wissen der Professorin zu einer Prüfung des Hauses ein. Als sich dies auch als nicht wirkungsvoll erweist, kommen sie auf eine glorreiche Idee: Sie veranstalten zu Ehren der Kommission eine Wahnsinnsparty.

Multitalent

Aus der Idee hat Franca Neumann mit ihren Akteuren die Rollen entwickelt, in Bewegungsabläufe und Tanzrhythmen gebracht. Sie hat nicht nur die Spielleitung und eine eigene Rolle übernommen, sondern auch unter Assistenz von Julia Hormann die Ausstattung und das Bühnenbild besorgt. Natürlich lieferte sie auch die Ideen für die farbenfrohen Kostüme und nähte sogar selbst. Ein neues Multitalent am Lünen Theaterhimmel!

Lob von Schauspielern

Neben dem Publikum waren auch die Schauspieler selbst begeistert, was Neumann auf die Bühne gebracht hat. Laura Moser (Professorin) und Marlene Heide (Die gute Idee) sagten: „Wir bedanken uns bei Franca, dass sie so viel auf sich genommen hat, um uns alle hier zu diesem großartigen Erfolg zu führen.“

Diese Schüler haben mitgewirkt:

- Jolande Fleischmann, Sonja Kratz, Vivien Serowik, Rieke Hensler, Angelina Lippolis, Aleya Erdogan, Ela Hotan, Victoria Scholtissek, Clara Winkler, Amelie Stenzel, Zarin Youssef, Melanie Günther, Amelie Budde, Nele Stolp, Azra Erdogan, Paula Hees, Sara Karda, Emily Polatte, Pascal Czub, Amy Langanki, Nina Bungart, Lara Eull, Johanna von Roos, Jan Fomrath, Julius Westermann, Marlene Heide, Laura Moser, Mandy Dittmann, Celine Thamm, Henrike Fleischmann, Franca Haeser, Mira Schneider, Zoya Youssef, Siranush Petrosyan, Monique Bittner, Sophia Lange, Emma Mülbah, Isabell Bungart, Henri Stephan, Luca Stroscher und Lena Burkhardt



Monster Mo (Emily Platte, r.) ist besorgt um die Professorin, gespielt von Laura Moser.



Franca Neumann (l.) freute sich über den großen Bühnenerfolg.

RN-FOTO (2) LAUER



Die Elfen von Elfenkönig Oberon singen den Besuchern aus Athen ein Gute-Nacht-Lied.

RN-FOTOS (2) ROTTGARDT

Bunter Sommernachtstraum

LÜNEN. Ein verwirrter Zwerg, ein rachsüchtiger Elfenkönig und ein verliebtes Paar – mit diesen „Zutaten“ brachten die Theaterzwerge des Altlüner Gymnasiums Shakespeare auf die Bühne.

Von Beate Rottgardt

Nach den Erfahrungen ihrer Mitschüler von Donnerstag legte die Gruppe, geleitet von Sonja Alleben und Reiner Hohl vor der Premiere am Freitagmorgen noch eine Sprechprobe ein – um die große Bühne akustisch möglichst gut aufzufüllen. Bei den meisten Darstellern hat das auch gut geklappt, nur wenige waren vielleicht doch etwas zu aufgeregert, um lauter zu sprechen.

40 Mitwirkende

Ein paar hundert Mitschüler aus dem Gymnasium und so manche Lehrer waren ins Theater gekommen, um das Stück frei nach Shakespeare live zu erleben. Gleich drei Vorstellungen des diesjährigen Festivals ließen sich von



Isabel Gugenheimer (l.) als verzauberter Zettel und Elanur Kilic als Titania gestehen sich ihre Liebe.

RN-FOTO

Shakespeare inspirieren. Die 40 „Theaterzwerge“ entschieden sich für den „Sommernachtstraum“, den sie mit

fantasievollen Kostümen und einem ebensolchen Bühnenbild präsentierten. Die Geschichte um Liebe, Zauberei

und Rache drehte sich um das Liebespaar Hermia und Ly-sander, das aus Athen flüchtet, um zusammen bleiben zu dürfen. Denn Hermias Vater will sie mit dem arroganten Demetrius verheiraten. Dann ist da auch noch Helena, die Demetrius für sich gewinnen will. Und der Elfenkönig Oberon, der sich vom Zwerg Puck eine Zauberblume wünscht, um seiner Gattin Titania einen Streich zu spielen. Außerdem taucht noch eine Schauspielgruppe auf, die zwischen die Elfen gerät. Am Ende wird alle gut und drei glückliche Paare – König Theseus und seine Frau, Hermia und Ly-sander, Helena und Demetrius – schauen sich das Stück der Schauspieltruppe an.

Beim Happy-End am Königshof hätte es das Ensemble vielleicht belassen sollen. Denn die Geduld der jungen

Zuschauer war nach einer guten Stunde hörbar am Ende, es wurde immer unruhiger im Saal.

Das Ensemble: Leni Atorf, Lena Eßeling, Sofia Görzen, Jonas Rogge, Emilia Kurpierz, Lara Proksch, Aybike Canbay, Lara Kilic, Marie Ortman, Berre Sahin, Justus Vogel, Maximilian Drees, Emma Friedrichs, Mia Gasiuk, Hannah Reinders, Lola Thal, Lotta Wiggers, Dilara Agca, Yale Akcaoglu, Nelja Balic, Begümhan Bayar, Leonie Gregor, Tim Hocevar, Louis Hoffmann, Mia Janning, Elanur Kilic, Samuel Kirschbaum, Betül Nazlier, Selin Selman, Muriel Uskow, Sina Böttcher, Lena Fleige, Isabel Gugenheimer, Marleen Hennemann, Mohamad Harati, Nele Lange, Mia Marcinowicz, Lara Rahmüller, Lilli Weidenmann und Can Yildiz.

Reife Ensembleleistung in jeder Hinsicht

Das Freie Theaterteam zeigte am Donnerstagabend ihr Stück „Hall of Fame“.

Von Diethelm Textoris

Lünen. „Mach kaputt, was dich kaputt macht.“ Dieser populäre Satz aus der Studentenbewegung ist leichter ausgesprochen als in die Tat umgesetzt. In welche Nöte der einzelne gerät, wenn er stetigem Leistungsdruck ausgesetzt ist, das zeigten die Akteure des Freien Theater Teams Lünen am Donnerstagabend mit „Hall of Fame“. Und überraschten das Publikum mit einem Stück mit psychologischem Tiefgang, das mit hoher künstlerischer Ausdruckskraft auf die Bühne des Heinz-Hilpert-Theaters gebracht wurde.

Da ist die Schauspielerin Kate (Liane Holtkamp), an die der Regisseur (Leon Hoppe), ihr Drehpartner (Jan-David Runte) und auch der Manager (Fabian Holtkamp) hohe Erwartungen stellen, die sie augenblicklich nicht erfüllen kann. Tänzerin Charlette (Mandy Huynh) wird vor allem vom eigenen Ehrgeiz angetrieben, der Freundschaften zerbrechen lässt. Da ist Sophie, deren Eltern (Leon Hoppe, Rhea Lühring) schulischen Höchstleistungen ver-



Die strenge Jury beurteilt im Theater den Tanz von Charlette.

RN-FOTO TEXTORIS

langen und die erreichte zwei plus bereits mit Strafen belegen.

Zur Verdeutlichung der seelischen Belastungen setzt Regisseurin und Drehbuchautorin Marie Hirschberg angetriebene, der Freundschaften zerbrechen lässt. Da ist Sophie, deren Eltern (Leon Hoppe, Rhea Lühring) schulischen Höchstleistungen ver-

ne bringt. Sie selbst ist „der schwarze Schwan“, der Charlette die tänzerische Unbegabtheit einredet. Gerrit Meermann verkörpert als Dämon die durch die Forderungen der Eltern verkrüppelte Seele von Sophie. Eric Swiniarek als Harlekin verleitet Kate zur Flucht in den Alkohol mit immer steigendem Konsum. Es entwickelt sich

für alle drei ein ständiger innerer Psychokrieg, der für die Protagonisten in einem mehr oder weniger ausgeprägten Zusammenbruch endet. Sehr mutig ist auch, das nicht ein alles zukleisterndes Happy-End geboten wird, sondern sehr differenzierte Lösungsansätze. Sophie löst sich von ihren Eltern und wendet sich ihrem Freund Lukas (Luna

Lange) zu, Charlette überwindet ihre Zweifel und wird unterstützt von ihrer Umwelt die Siegerin des Wettbewerbs. Am zerbrechlichsten ist die Rettung von Kate, die einen Filmernfolg mit Sekt begießt, sodass der verführerische Harlekin in ihr wieder zu triumphieren beginnt. Das Stück endet mit „What a Feeling“ als musikalischen Ausklang, inbrünstig vorgetragen von Ayame Loona.

Mit dieser Darbietung bot das Freie Theaterteam wieder eine in jeder Hinsicht reife Ensembleleistung. Selbst die kleinsten Rollen, wie die des Arztes (Zgim Veseli), mit einem komödiantisch wiederholten „Running Gag“, wurden voll ausgefüllt. Im anschließenden Publikumsgespräch bekamen die Akteure viel Lob, so für die wirkungsvollen Lichteffekte, für die eindrucksvollen Lieder von Julian Schlage, für Kostüme und Masken und die Umsetzung der Problematik auf die Bühne. „Ich beobachte euch seit Jahren bei jeder Aufführung habt ihr euch gesteigert und bringt noch mehr Qualität rein“, so eine Besucherin.